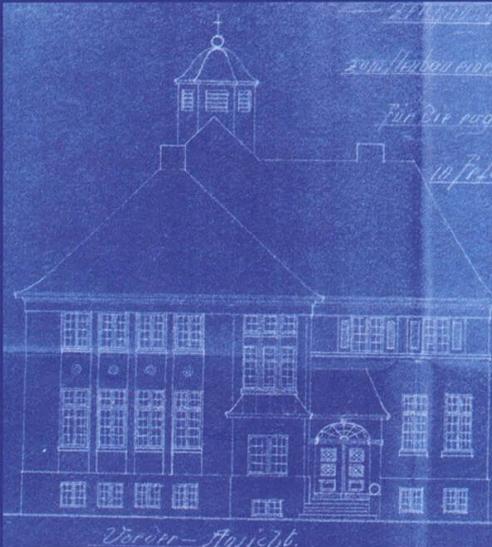


Der Betsaal in Dinslaken

100 Jahre ein Haus für die Menschen 1920 - 2020



Evangelische Kirchengemeinde Dinslaken

Der Betsaal in Dinslaken

100 Jahre ein Haus für die Menschen

Geschichte, Geschichten und Bilder

Inhaltsverzeichnis

	Seite
100 Jahre Betsaal, - ein Haus für die Menschen	6
Grußworte	
Pfarrerin Sabine Röser-Blase	7
Superintendent Friedhelm Waldhausen	8
Bürgermeister Dr. Michael Heidinger	9
Zur Geschichte des Betsaals	10
Aus der Chronik von Pastor Rabe	12
Meine Geschichte mit dem Betsaal (Hermann Overländer)	14
Bilder aus der Geschichte des Betsaals	18
Hanns Meyer, Pfarrer in schwerer Zeit (Sepp Aschenbach)	21
Der CVJM im Betsaal (Wolfgang Hesselmann und Hans-Friedrich Kampen)	24
Die historische Glocke von 1783 wiederentdeckt (Sepp Aschenbach)	26
Pastoren, Pfarrer, Pfarrerin und hauptamtliche Mitarbeiter*innen (S. Aschenbach/ S. Röser-Blase)	27
Pfarrerin, Presbyter und Presbyterin, Jugendleiterin und Küsterin im Frühjahr 2019	30
Das Gebäude und seine Ausstattung	31
Taufbrunnen, Taufschale, Osterleuchter und Abendmahlsgeräte	32
Die Fenster im Kirchoraum	36
Die Quilts im Altarraum, und wie es dazu kam	40
Der Anbau an das alte Gebäude	44
Ein besonderes Kreuz im Kirchoraum	46
Leicht zu übersehen	47
Der Betsaal, ein Name als Programm (Sabine Röser-Blase)	48
Besondere Gottesdienste: Familienmorgen, Weihnachten	49
„Brucher Platt“ im Betsaal	50
Ein Gebäude für die Menschen	
Kirchenmusik im Betsaal:	51
- Musikalische Erinnerungen an den Betsaal Bruch, Kirchenchor und anderes	52
- Der Bläserkreis am Betsaal, Interview Ralf Baßfeld	56
- Lohberg Voices	60
- Die Orgel	61
Gemeinsam auf dem Weg, lebensbegleitende Arbeit, Gruppenangebote	62
- Interviews Marlene Benninghoff und Gerd Rudolph	
Kinder und Jugendarbeit mit Interview Jugendlicher	70
Der Kindergarten/Familienzentrum „Brücher Spatzennest“	74
- Interview Conny Sack	
Gemeindefeste	78
- Fotos und Plakate	
Wir danken ...	84



„Ein Haus für die Menschen“ vor allem im Bruch war der Betsaal seit seiner Einweihung: Hier kommen die Menschen zu Gottesdiensten zusammen, Gemeindegruppen von den Kindern bis zu den alten Menschen treffen sich, die Familienbildungsstätte bot und bietet Kurse an. Die „Gemeindewiese“ lädt die Kinder zum Spielen, die Kindergartenkinder und –eltern zum Übernachten im Zelt, den St. Martin mit seinem Pferd zum Martinsfeuer ein. Durch seine zentrale Lage im Dinslakener Bruch fand aber auch die Bruchschule immer wieder Räume: Als die Schule umgebaut wurde, konnte der Unterricht im Gemeindehaus weitergeführt werden; die ersten Angebote für eine „Über-Mittag-Betreuung“ der Kinder der Schule liefen in den unteren Gemeinderäumen. Natürlich werden heute noch Ökumenische Schulgottesdienste nahe bei der Schule im Betsaal gefeiert. Kinderferienaktionen erfreuen sich größter Beliebtheit. Raum war auch für Menschen zum Treffen nach Beerdigungen. Der CVJM führte seine Gruppenstunden und sonstige Treffen im Betsaal durch,

Übungsstunden und Kurse der Johanniter Unfallhilfe fanden hier Raum. Chor, Instrumentalkreis, Bläser und Jungbläser luden zu Konzerten ein, aber auch Klezmer-Konzerte zur Erinnerung an den 9. November oder die Veranstaltungen des „Erzählcafés“ füllten den Kirchraum. Im Anbau fand sich Platz für Kunstausstellungen. Die Vereine im Bruch/der Feldmark wie der MGV, der Schützenverein, das Tambourcorps, der Kaninchenzuchtverein nahmen an den Gemeindefesten teil. Dort bot der NABU oft Programmelemente an. „Üt et olle Bruuk“ wurde einige Jahre das „Brücher Platt“ bei fröhlichen Nachmittagen lebendig gehalten. Und wenn die Kindergartenkinder heute erzählen, wie sie den Betsaal erobert haben, wird die Erinnerung an Schwester Maria, die langjährige Gemeindefestschwester, lebendig: Sie war im Bruch die beliebte Helferin der Kinder mit Pflaster und Verband, wenn man sich die Knie aufgeschlagen hatte.

Karl-Heinz Tackenberg

Der Betsaal im Bruch – 100 Jahre ein Haus für viele

Wenn mir ältere Menschen vom Betsaal erzählen, dann schwärmen sie immer wieder von dem großen dicken Bollerofen, der herrliche Wärme verströmte. Der Betsaal – ein warmes Haus!

Und so ist es bis heute geblieben. Der Betsaal ist ein Haus mit einer warmen Atmosphäre, in dem viele verschiedene Menschen ihr Zuhause finden.

Da gibt es diejenigen, die treu jeden Sonntag zum Gottesdienst kommen und anschließend beim Kirchencafé zusammensitzen und ihr Leben miteinander teilen.

Da gibt es andere, denen ist das Gemeindefest wichtig. Alle zwei Jahre helfen sie verbindlich und gerne mit. Da sind viele Kinder und Jugendliche, die jede Woche durchs Haus und auf der Gemeindefläche toben und andere, die Stille und Einkehr suchen.

Es gibt z.B. Menschen, die Musik machen, andere die tanzen, Menschen, die handarbeiten und wieder andere, die sich um Menschen kümmern, die an Krebs erkrankt sind, und vieles mehr.

Das Spektrum der Angebote ist groß.

Gemeinschaft wird im Betsaal groß geschrieben, jeder darf hier seinen Platz finden.

Wenn an der Eingangstür Kinderwagen und Rollator nebeneinander stehen, dann spricht das Bände ...

Das Bruch war mal ein ländliches Dorf und der Betsaal funktionierte als Kirche im Dorf. Heute ist das anders. Nichts ist mehr selbstverständlich. Sich den gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen zu stellen und sie positiv mitzugestalten, ist die große Herausforderung und Chance heute.



Ihre Pfarrerin Sabine Röser-Blase

Grußwort des Superintendenten Friedhelm Waldhausen



Liebe Leserinnen und Leser,

im „Gemeindebuch des Kirchenkreises Dinslaken“ von 1961 entdeckte ich ein Foto vom Betsaal Bruch mit der Anmerkung: „Für die Außenbezirke der wGemeinde in Dinslaken-Bruch wurde 1914 mit dem Bau des Betsaals an der Wilhelminenstraße begonnen, der infolge des Krieges erst 1920 eingeweiht wurde.“ Somit feiert die Kirchengemeinde Dinslaken also im Jahr 2020 das 100-jährige Bestehen des Betsaals. Dazu gratuliere ich der Kirchengemeinde recht herzlich.

Auf dem erwähnten Foto entdeckte ich die Tür des Betsaals. Sie ähnelt der heutigen, wahrscheinlich ist es noch die Eingangstür von 1920 allerdings mehrmals renoviert, gestrichen, Scharniere, Halterungen und Schloss geölt. Wieviel tausend Menschen sind durch diese Türe zum Gottesdienst, zu Gemeindegemeinden, zu Jugendgruppen, zum Treffen des CVJM, zum Konfirmandenunterricht, zum Chor- und Posaunenchor und Kinder-

gottesdienst gegangen? Wieviel Herzklopfen hatten Große und Kleine, Jugendliche und Alte bei Trauungen, Jubelfeiern, Einschulungs- und Kindergarten-gottesdiensten, als sie durch diese Türe gingen? Wir wissen es nicht. Wir haben sie nicht gezählt, die mit Freude kamen, mit Aufregung, mit schwerem Herzen. In jedem Falle aber wurde für sie und für viele Menschen hier gebetet, Gott gesagt, wofür es zu danken gilt, worüber man sich freut und was einem schwer auf der Seele liegt und Kummer bereitet. Der Name des Gemeindehauses der Kirchengemeinde Dinslaken an der Wilhelminenstraße BETSAAL gefällt mir gut. Er erinnert uns, dass hier die Welt ins Gebet genommen, vor Gott gebracht wird. Von Jesus Christus sind uns die Worte überliefert „Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden.“ Deshalb wünsche ich allen, die im BETSAAL-Bruch ein- und ausgehen, auch über die 100 Jahre des Bestehens dieses schönen Gotteshauses hinaus, Gottes reichen Segen.

Friedhelm Waldhausen, Superintendent



Alte Eingangstür zum Betsaal

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Dinslaken Dr. Michael Heidinger

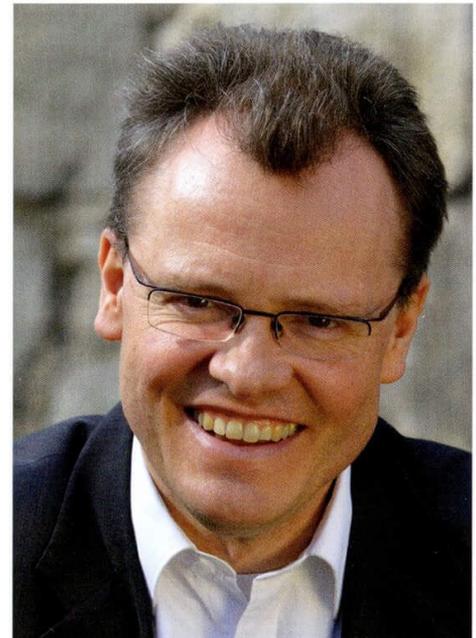
Der Betsaal im Bruch ist die erste Ausgründung der evangelischen Kirche in Dinslaken. Die Stadt war um die Jahrhundertwende im Zuge der Industrialisierung erheblich gewachsen, insbesondere nördlich der Eisenbahngleise entstanden umfangreiche Wohngebiete. Damit wuchs der Wunsch der neu Zugezogenen, eine eigene Kirchengemeinde in unmittelbarer Nachbarschaft zu haben. Eine Gemeinde, die im Alltag präsent ist, die sich umeinander kümmert, die sowohl religiöse Orientierung als auch menschlichen Zusammenhalt bietet.

Auch wenn der Name „Betsaal“ für unsere Ohren erst einmal antiquiert klingt, war die evangelische Gemeinde im Bruch alles andere als eine nur auf sich bezogene und weltferne Gemeinde. Im Betsaal wurde Gottesdienst gefeiert und gehandelt: Hier trafen sich in den 20er Jahren Arbeitslose, hier hielt man sich während der Nazi-Zeit zur bekennenden Kirche, hier wurden nach dem Bombenangriff auf Dinslaken Verwundete gepflegt. Bis auf den heutigen Tag steht die ‚Betsaal-Bruch-Gemeinde‘ allen Menschen offen und versteht sich ganz ausdrücklich als „Kirche in der Welt“. Ein vielgestaltiges Gemeindeleben bietet Heimat und nachbarschaftliche Gemeinschaft für die Menschen im Bruch. Der Bläserkreis Bruch gehört zu den musikalischen Traditionen der Stadt, und im Kindergarten „Brücher Spatzennest“ machen Jahr für Jahr unsere Jüngsten die ersten Schritte in ein eigenständiges Leben.

Für die Stadt Dinslaken ist die Kirchengemeinde ein wichtiger Partner in der Stadtteilarbeit und ein Garant für den Zusammenhalt und das Miteinander in unserer Stadt.

Hierfür sage ich im Namen von Rat und Verwaltung, aber auch ganz persönlich, herzlichen Dank.

Ihr Michael Heidinger



Wir danken ganz herzlich

- für die Fotos:

Ulrich Kerber (auch Fotoorganisation)
Manfred und Brigitte Kipp
Sabine Röser-Blase
Ulrich Sorbe
Walter Strehlow
Karl-Heinz Tackenberg

- für die Texte:

Sepp Aschenbach
Sabine Fischer-Borgardts
Wolfgang Hesselmann
Renate Hübner, geb. Baßfeld
Hans-Friedrich Kampen
Sabine Röser-Blase
Karl-Heinz Tackenberg

- für das Layout:

Anne Graute-Otte
Karl-Heinz Tackenberg

- für die finanzielle Unterstützung:

Augusta-Apotheke Birte Kleinrensing
Bestattungen Rudolph
Elektro van de Loo e.K. Klemens Mues
Fleischerei Engelbrecht
Kreuz-Apotheke Werner Heuking
Lebensmittelmärkte Bienemann
Niederrheinische Sparkasse RheinLippe
Sanitär-Heizung-Solar Lothar Steinbring
Volksbank Rhein-Lippe eG
Zweirad Vogel

und andere ungenannte Spender!

Evangelische Kirchengemeinde Dinslaken, Duisburger Straße 72, 46535 Dinslaken

Satz und Gestaltung: Anne Graute-Otte, Karl-Heinz Tackenberg

2020 / Auflage 500